

Von: [REDACTED]
An: [André von Peschke](#)
Betreff: mögliche neue Patientin aus Cloppenburg
Datum: Sonntag, 1. September 2019 17:38:52

Sehr geehrtes Praxisteam,

ich schreibe Ihnen in der Hoffnung, dass ich einen Termin bei Ihnen bekommen kann. Bitte schreiben Sie mir kurz, wie teuer eine dreitägige Erstuntersuchung bei Ihnen ist. Da ich gesetzlich krankenversichert bin, werde ich die Kosten privat tragen.

Im Weiteren folgt eine kurze Eigenanamnese.

Ich bin [REDACTED] und von Beruf [REDACTED].

Seit **über zwei Jahren** habe ich folgende **Symptome**:

Tinnitus beidseitig (links subjektiv heftiger, zeitlich erstes Symptom; abhängig von der Tubenfunktion)

Knacken in beiden Ohren (zweites Symptom; durch Muskelverspannungen im Rachen- und Halsbereich hervorgerufen)

klaffende Tube links (erzeugt durch starke Muskelkontraktion, drittes Symptom diagnostiziert von einem HNO-Arzt in München)

Druckgefühl am und im Hals (als ob man gewürgt wird)

zeitweise, jedoch selten, Flimmern in den Augen

Brennen und Taubheitsgefühl in beiden Armen und Händen, sowie zeitweise am Gesäß und an beiden Füßen

Faszikulationen am ganzen Körper (seltener geworden)

oftmals Schwierigkeiten mit **Blockaden der Hals- und Brustwirbelsäule**, **Verspannungen im Schulterbereich**, **Spannungskopfschmerzen**; **Spannungen im Gesicht**

Knacken vor allem im linken **Kiefergelenk**

Die Symptome **haben sich im Laufe der Zeit aufgebaut**. Ca. alle zwei Monate werden die Symptome **vielfältiger**. Nicht jedes Symptom ist auch immer gleich vorhanden. **Leitsymptomatisch** scheinen die **Spannungen im Kopf- und Schulterbereich** und somit auch die **Tubenfunktionsstörung** inklusive Tinnitus.

Es wurden folgende **Behandler** konsultiert:

HNO-Ärzte (HNO-Arzt in **München** verweist bei klaffender Tube auf Körpertherapeutin in Hamburg)

Neurologie in **Kiel** (vorgeschlagene Vorgehensweise: 1/2 Jahr zuwarten, danach einspritzen von **Botox** in die Rachenmuskulatur; wurde von mir abgelehnt, da nur Symptombehandlung bei unklarem Ursprung, zudem zu erwartende Schluck- und Sprachstörungen)

Orthopäde

Endokrinologe

Immunologe

Osteopath / Physiotherapeut (**1 Mal wöchentlich**)

Feldenkraislehrerin (eine Intensivwoche und mehrere Einzeltermine; danach drei Monate jeden Tag eine Stunde Training zu Hause; leider habe ich mir während dessen einen Halswirbel blockiert, so dass ich vorerst nicht mehr weiter trainieren konnte, da ich erst einen Behandler finden musste, der dieses Problem beheben konnte; ein Erfolg blieb trotz diszipliniertem Training aus)

CMD-Zentrum in Norddeutschland

Eine Diagnostik mit einer Schiene wurde begonnen, in den ersten Tagen gab es eine Verschlechterung der klaffenden Tube, die sich dann wieder auf ihr "normales Beschwerdelevel" einpendelte. Ich habe die Schiene, bis auf beim Essen, 24 Stunden getragen. Nach zwei Wochen wurde die Schiene eingeschliffen, auf der Rückfahrt stellten sich links seitliche Muskelschmerzen am Hals ein. Diese waren reproduzierbar mit der Schiene. Daraufhin habe ich zwei "Einlagen" zur Bestimmung der Bisslage bekommen, die ich kurzzeitig immer mal wieder tragen sollte. Leider konnte ich mit keiner Einlage eine Verbesserung feststellen. Ich habe mich daraufhin dazu entschieden, den Dauerretainer (s.u.) im Unterkieferbereich entfernen zu lassen. Da ich dies gegen den ärztlichen Rat meines Behandlers (CMD-Zentrum) getan habe, geschah dies erst vor 1 1/2 Wochen, da ich mir einen Zahnarzt suchen musste, der mir den Dauerretainer entfernte. Sofort nach Entfernung habe ich einen Druck gegen die Zähne gespürt, so, als hätte ich eine Zahnspange im Mund. Dieser Druck hat nun nachgelassen. Leider haben sich die Zähne aber noch nicht verschoben.

Zu meinem Zahnstatus ist zu sagen, dass ich zwei Mal eine kieferorthopädische Behandlung hinter mir habe. Die erste wurde im Kindes- bzw. Jugendalter durchgeführt. Nach abgeschlossener Behandlung haben sich meine Zähne wieder vollständig verschoben. Mit Anfang 20 habe ich mich auf Grund von morgendlichen Blockaden im Kiefer und (leider) aus ästhetischen Gründen einer weiteren kieferorthopädischen Behandlung unterzogen. Der Kieferorthopäde ließ einen der vorderen Zähne ziehen, um Platz zu schaffen, da dies als Grund für den Misserfolg der ersten Behandlung angegeben wurde. Es folgte für gut 2 Jahre eine feste Zahnspange. Danach habe ich nachts eine lose Zahnspange für etwa 10 Jahre getragen. Dies habe ich jedoch danach nachgelassen, da eigentlich eine Tragezeit von etwa 2 Jahren vereinbart war. Im Bereich der unteren Vorderzähne wurde ein Dauerretainer platziert. Leider haben sich die oberen Vorderzähne, nach Weglassen der Zahnspange vor ca. 3 Jahren, wieder nach innen verschoben, so dass ich das Gefühl habe, dass ich mit den unteren Zähnen zuerst die vorderen Eckzähne (vor allem rechts) berühre und sonst keinen Zahn.

Orthopädisch trage ich Schuheinlagen gegen Platt-Senkfüße. Ansonsten gibt es keine weiteren körperlichen Auffälligkeiten oder Erkrankungen. Ich nehme keine Medikamente. Eine psychosomatische Beeinflussung meiner Symptome konnte ich im Laufe der Jahre, auch in schweren Situationen (z.B. Tod eines Angehörigen) nicht wahrnehmen. Der Beschwerdeverlauf wurde weder schlimmer noch besser dadurch.

Ich danke Ihnen für das Lesen meiner doch recht langen E-Mail. Ich hoffe, keine unnützen Informationen eingestreut zu haben. Ich bin mir unsicher, wie lange ich auf das Verschieben der Zähne im Unterkiefer warten soll, ehe ich, hoffentlich bei Ihnen, ein neues Diagnoseverfahren einleiten kann.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Start in die Woche!

Mit freundlichen Grüßen

██████████